



Theologische Werkstatt

Um den Kontext zu verstehen, lest ihr den Bibeltext am besten ab 2.Mose 32.

„Treue ist die innere Haltung, aus der heraus Versprechen und Verpflichtungen erfüllt werden, eine grundsätzliche Zuverlässigkeit, die mit Wahrheit und Gerechtigkeit eng verschwistert ist. Der Treue eines Partners stehen Glauben und Vertrauen des anderen gegenüber. Wie Wahrhaftigkeit und Glauben, so sind Treue und Vertrauen einander zugeordnet.“ (Lexikon zur Bibel, R. Brockhaus Verlag)

Gott ist seinem Volk Israel treu. Er lässt es nicht im Stich. Er will einen Bund mit Israel schließen. Das Volk Israel hat Gott diese Treue nicht immer entgegengebracht. Es wurde untreu – und musste die Konsequenzen ihres Handelns tragen, z.B. wurde es in die babylonische Gefangenschaft geführt, Daniel 1,1-6, 2. Könige 25,8-10.21. Aber trotz allem bleibt Gott seinem Volk treu!



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Treue – wie stehen wir dazu?

Sind wir treu im Kleinen?

Können andere sich auf uns verlassen?



Erzählen

Man, was war das für eine Schufferei. Steintafeln zurecht hauen. Warum musste ich die Originaltafeln, die Gott mir selbst gegeben hatte, auch kaputt schmeißen. Na ja, jammern nützt nichts.

Aber jetzt gab mir Gott eine zweite Chance. Ich soll mit den beiden Tafeln hoch auf den Berg Sinai kommen. Dort will Gott selbst wieder die zehn Gebote auf die Tafeln schreiben. Und dann das ganze drumherum: Kein Mensch durfte auch nur an den Fuß des Berges kommen. Auch unser ganzes Vieh mussten wir woanders hin treiben. Gott hatte es so gefordert. Aber das kannten wir ja schon vom ersten Mal, als ich mich mit Gott getroffen hatte.

Und dann ging ich hoch. Mir war schon etwas mulmig. Ob Gott mir böse ist? Ob er mich jetzt erst einmal richtig zusammenstaucht? Mir sagt, was ich alles falsch gemacht habe?

Doch als ich oben auf dem Berg war, geschah das Unfassbare. Gott stellte sich neben mich. Ok, ich konnte ihn nicht sehen, weil er in einer Wolke verhüllt war. Aber ich spürte seine Nähe und konnte ihn hören. Ich rief in an: „Herr!“

Und dann sprach er zu mir. „Ich bin der HERR! 'Ich bin da' ist mein Name! Ich bin ein Gott voll Liebe und Erbarmen. Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos. Ich erweise Güte über Tausende von Generationen hin, ich vergebe Schuld, Verfehlung und Auflehnung.“ (Vers 6 und 7) Das tat mir gut. Ich werde also nicht verurteilt. Ich bekomme keine Abfuhr. Gott vergibt mir! Ist das nicht toll? Aber dann kamen noch ein paar Worte, die mir schon einen Schrecken eingejagt haben: „Aber ich lasse auch nicht alles ungestraft hingehen. Wenn sich jemand gegen mich wendet, dann bestrafe ich dafür noch seine Kinder und Enkel bis in die dritte und vierte Generation.“ (Vers 7b)

Gott lässt nicht alles durchgehen. Wir müssen auch die Konsequenzen aus unserem Tun ziehen.

Aber Gott trägt es uns nicht nach. Er macht auch einen Schlussstrich. Und man sieht ganz deutlich, dass er viel lieber barmherzig ist als straft.

Als ich das hörte, warf ich mich auf den Boden. „Herr, wenn ich in deiner Gunst stehe, dann sei doch in unserer Mitte und zieh mit uns in das Land! Es ist ein widerspenstiges Volk, aber vergib uns unsere Schuld und unseren Ungehorsam und nimm uns als dein Volk an!“ (Vers 9) Ich wusste, dass ich niemals diese Volk in das verheißene Land führen kann. Ein Volk, das so wankelmütig ist, das heute hüh und morgen hott sagt. Ein Volk, das seine Meinung so schnell ändert. Wie soll ich das Volk führen? Alleine? Durch die Wüste? Wer weiß, was die mit mir machen!

Gott antwortete mir: „Ich schließe einen Bund mit euch und werde vor euren Augen Wunder tun, wie sie noch niemand vollbracht hat unter allen Völkern der Erde. Das ganze Volk, in dessen Mitte du stehst, soll meine Taten sehen. Furcht und Staunen erregend werden die Wunder sein, die ich für euch tun will.“ (Vers 10).

Mir viel ein Stein vom Herzen. Gott will mit uns gehen. Er will ein Bündnis mit uns schließen, das heißt, er wird zu uns halten. Und Gott ist ein Gott der Treue. Wenn er einmal eine Zusage gibt, dann steht er dazu. Was kann uns, was kann dir besseres passieren?



Mai 2 - 19W



Gebet

„Vater im Himmel, wir danken dir, dass du ein treuer Gott bist, ein Gott, der uns liebt und der uns nicht im Stich lässt. Danke, dass wir uns auf deine Zusagen verlassen können. Hilf uns, dir mehr und mehr zu vertrauen. Hilf du uns auch, dass wir dir treu sind. Amen.“



Lieder

JSL 85 Immer auf Gott zu vertrauen

JSL 73 Gott kennt keine Lügen

JSL 92 Nach dir, o Herr

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Markus Bingel